



DSL - NEWS

31. Jahrgang - Heft 3 - Dezember 2005

Deutscher Sportlehrerverband
Landesverband Bayern
Partner und Förderer der Bewegungserziehung und des Sports
in Kindergärten und Schulen

Dr. Gladiator zum Abschied

**Karl Bauer
Zum Jahreswechsel**

**Prof. Altenberger et. al.
Augsburger Studie zum Schulsport**

**Das Lehrgangsprogramm für
Frühjahr und Sommer 2006**

Inhaltsverzeichnis

Seite	Inhalt
2	Dr. Gladiator zum Abschied
3	Zum Jahreswechsel Karl Bauer
5	Ewald Wutz: Zum 70.sten
6	Augsburger Studie zum Schulsport in Bayern
10	Mitgliedsbeiträge
11	Lehrgangsprogramm 2006
16	Impressionen des Sommerferien und des Wintersportlehrgangs 2005

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sportlehrerverband
Landesverband Bayern e. V.
Internet: www.dslv.de/bayern

1. Vorsitzender

Karl Bauer

Geschäftsstelle

Tölzer Straße 1
82031 Grünwald
Tel. 089/6492200
Fax 089/64966666
Email dslv-bayern@t-online.de

Redaktion und Layout

René Horak

Wilhelm-Weitling-Straße 21
81377 München
Tel. 0171/3252870
Fax 089/89709226
Email renehorak@gmx.de

Die DSLV-NEWS Die DSLV-NEWS erscheinen zweimal im Jahr. Ihr Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gezeichnete Beiträge und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers und nicht eine Stellungnahme des DSLV-LV Bayern wieder.

Druck: Offset-Print München

Auflage: 1500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der DSLV-NEWS: 01. 07. 2006

Informationen und Mitteilungen des Präsidiums und der Geschäftsstelle des DSLV - LV Bayern

StD Dr. Klaus Gladiator (Ressort für Öffentlichkeitsarbeit, Schriftführer und Ehrenmitglied) schied im Januar 2005 aus dem Präsidium des LV Bayern aus. In der letzten Mitgliederversammlung des LV Bayern (16.10.2004) konnte für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit noch kein Nachfolger für Dr. Klaus Gladiator gefunden werden, der auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit im Präsidium beenden wollte. Wir konnten ihn damals gemeinsam überzeugen, dass das Protokoll, das er über die Mitgliederversammlung fertigte, nicht seine letzte Aufgabe für den Verband war. Auf unsere Bitten hin sagte Dr. Gladiator zu, er werde das Ressort bis zur Übernahme der Arbeit durch einen kompetenten Kandidaten oder eine Kandidatin kommissarisch weiterführen.

In der 2. Präsidiumssitzung am 21.01.05 übernahm Frau OStRin Claudia Rottenaicher das Ressort Öffentlichkeitsarbeit mit den damit verbundenen Aufgaben und StD Dr. Gladiator konnte damit seine langjährige Arbeit im Präsidium des LV Bayern beenden. Dem Wunsch von StD Dr. Klaus Gladiator, der seit vielen Jahren Mitglied des DSLV - LV Bayern und seit 1984 ununterbrochen Vorstandsmitglied und Schriftführer im Landesverband ist, aus persönlichen Gründen und wegen Überlastung sein Amt zur Verfügung zu stellen, mussten wir wohl oder übel akzeptieren.

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung im Sport und Schulsport gingen im Laufe unserer Zusammenarbeit viele Impulse von ihm aus. Als Mensch bescheiden und zurückhaltend hielt er nicht viel vom Lob für sein Engagement und machte wenig Worte, doch wusste er jederzeit zu überzeugen. Seine Fähigkeit zu sachlicher Diskussion, sein Gerechtigkeitsinn und sein kritisches Urteil, sein Elan und seine Schaffenskraft waren stets zu bewundern. Selbst bei härteren Auseinandersetzungen im Vorstand des LV Bayern waren seine guten und sachlich geführten Gespräche immer von Vorteil. Leidenschaftlich und mit großem Engagement setzte er sich seit Jahrzehnten für die Anliegen des Sports, des Schulsports und aller Sportlehrerinnen und Sportlehrer ein. Seit 2000 ist er Ehrenmitglied des DSLV - LV Bayern. Deshalb haben wir allen Grund, ihm für seine Leistungen zum Wohle des Sports und Schulsports, für seinen selbstlosen Einsatz und sein riesiges Engagement zu danken.

Der Vorsitzende persönlich hat besonders zu danken, da er ihm immer bei Problemen und schwierigen Situationen mit Rat und Tat zur Seite stand und ihm jederzeit seit mehr als 40 Jahren mit Fachkompetenz und als Meister der Sprache in seiner Arbeit in der Schule und im LV unterstützte und hoffentlich weiterhin, was er seit seinem Ausscheiden dankenswerterweise bereits wiederholt getan hat, auch ohne Amt unterstützen wird. Der DSLV - LV Bayern, Präsidium und alle Mitglieder, danken dir, lieber Klaus, für deine langjährige Tätigkeit und das damit verbundene Engagement und wünschen dir für die kommenden

Jahre alles Gute, Gesundheit, ungebrochene Schaffenskraft und viel Freude im „otium cum dignitate“. Du hast es wirklich verdient, diese Zeit in Ruhe und ohne größere Belastung durch Verbandsarbeit zu verbringen. Der LV Bayern hofft natürlich, dass du als Ehrenmitglied dem Landesverband weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehst.

Karl Bauer, Präsidium des DSLV - LV Bayern

Zum Jahreswechsel

Karl Bauer

Die Probleme im Zusammenhang mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums, der in allen Schularten offenkundige Lehrermangel und die landesweiten Bemühungen, Ansätze zur Einrichtung von Ganztagschulen zu fördern, haben in letzter Zeit die Situation des Schulsports etwas in den Hintergrund treten lassen. Das ist bedauerlich, denn die Lage des Schulsports in Bayern kann nach wie vor nur als sehr unbefriedigend bezeichnet werden. Alle Appelle von Sportärzten, Fachverbänden und Elternorganisationen haben daran nichts ändern können. Im Gegenteil: Der Lehrermangel, aber auch die gelegentlich nicht sehr sportfreundliche Einstellung von manchen Schulleitern haben dazu beigetragen, dass insgesamt wohl noch weniger Sportstunden gehalten werden konnten, als dies bisher schon der Fall war. Der häufig recht kümmerliche Anteil des Sports im Wahlunterrichtsangebot sei als Beispiel angeführt. Der DSLV - LV Bayern hat auch im vergangenen Jahr wieder alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um sich für die Interessen des Schulsports auf allen Ebenen intensiv einzusetzen. Neben den Vorstößen bei den politisch Verantwortlichen ist hier besonders die Mitarbeit im Bayerischen Aktionsbündnis für den Schulsport hervorzuheben.

Das Bündnis vertritt mit zahlreichen Partnern die Belange der Bildung, der Erziehung, des Schulsports und der Gesundheitsförderung, der Präsident und der Vizepräsident gehören dem Vorstand des Aktionsbündnisses an. Darüber hinaus engagiert sich Herr MR E. Wutz, Vizepräsident und Schatzmeister unseres Verbands, auch als 2. Vorsitzender und Schatzmeister des Vereins „Pro Schulsport“ und im Aktionsbündnis für den Schulsport e. V. als Präsidiumsmitglied und Schatzmeister, in hohem Maße für den Sport und Schulsport. Auch in Zukunft soll es trotz aller Rückschläge nicht an Einsatz für die Sache des Schulsports durch den DSLV - LV Bayern fehlen. Die gesundheitlichen Probleme bei Kindern und Jugendlichen sind einfach zu gravierend, als dass die Verantwortlichen auf Dauer darüber hinwegsehen können; wir werden immer wieder auf den Zusammenhang zwischen Prävention durch einen ausreichenden Sportunterricht und die Erhaltung der Gesundheit hinweisen. Ein weiterer Schwerpunkt der Verbandsarbeit waren auch in diesem Jahr wieder die Fortbildungslehrgänge, für deren Leitung und Durchführung allen Leitern und Leiterinnen herzlich zu danken ist. Leider wurden die (verbesserten!) Angebote nicht in erwünschtem Maße angenommen. Dies ist aus fachlichen und finanziellen Gründen sehr bedauerlich. Die seit längerer Zeit laufende Überarbeitung der alten Satzung steht kurz vor dem Abschluss; es ist zu hoffen, dass der Verband mit der neuen Fassung seine Gemeinnützigkeit erhalten kann. Wie Sie ja schon feststellen konnten, hat auch das Informationsblatt unseres Landesverbands ein neues Gesicht erhalten, ein Gesicht, das hoffentlich dazu beiträgt, den Verband und seine Aktivitäten bekannter und attraktiver zu machen. Dies hat sich der neu strukturierte Vorstand generell zum Ziel gesetzt. Wie bereits in der Mitgliederversammlung des DSLV - LV Bayern im Okt. 2004 erwähnt, stellen wir seit etwa 2003 eine ständige Abwärtsentwicklung bei unseren Mitgliederzahlen fest. Die Mitgliederzahl hat sich aufgrund der Überalterung weiterhin

rückläufig entwickelt. Bei den derzeit 900 Mitgliedern wächst der Anteil der beitragsfreien Senioren über 70 ständig an, was sich natürlich auch auf die Finanzen des LV Bayern auswirkt, da auch nur wenige neue Mitglieder eintreten. Deshalb möchten wir neue Mitglieder, insbesondere junge aktive Sportlehrkräfte, gewinnen, die auch am Fortbildungsprogramm teilnehmen. Bitte werben Sie neue Mitglieder an Ihrer Schule und in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis. Werben Sie bitte auch bei Kolleginnen und Kollegen, die Lehrgangsangebote wahrzunehmen. Trotz der Bemühungen des Präsidiums (neues Layout und neue Inhalte in den „DSLX - NEWS“ des LV sowie ein attraktives und modernes Fortbildungsangebot 2005, das auch als Werbung für neue Mitglieder angedacht war und ist) sind die Mitgliederzahlen und die Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen stark rückläufig. Der Einfluss, die Durchsetzung von Interessen, insbesondere die Verbesserung der Qualität und Quantität des Sportunterrichts und Schulsports, aber auch die Wirkung und Effizienz bei Verhandlungen mit Institutionen und der politischen Prominenz hängt auch und vor allem von der Anzahl der Mitglieder ab. Gerade in der Zeit der „Reformen“ im Bereich Bildung und Erziehung, in der uns Lehrkräften und Sportlehrkräften wegen der Sparmaßnahmen der Wind außerordentlich stark ins Gesicht bläst und Vorhaben mit drastischen Änderungen (Lehrer- und Sportlehrerausbildung) auf uns zukommen, ist ein Landesverband mit zahlreichen Mitgliedern von besonderer Bedeutung. Unterstützen Sie deshalb das Bemühen des Präsidiums. Neuzugänge können nur durch persönliches Ansprechen gewonnen werden. In einer Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ soll der Abwärtstrend gestoppt werden. Wir bitten Sie also, werben auch Sie Mitglieder für unseren Landesverband.

Für die uns im Jahr 2005 zuteilgewordene Unterstützung dürfen wir uns sehr herzlich bedanken: Bei unseren Ansprechpartnern im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Frau MRin Heidi Repser, Herrn Lt. MR Anton Schmid), in der Bayerischen Landesstelle für den Schulsport (Herrn OStD Hannes Paul und seinen Mitarbeitern), im Bundesverband des DSLV, im BLSV (Herrn Präs. Günther Lommer), im Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband sowie in den Sportverwaltungen der Städte, in den Sportzentren der Universitäten und in den Schulen, bei der Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Elfriede Bauer bei zahlreichen Sportärzten und nicht zuletzt bei denjenigen Politikerinnen und Politikern, denen ein ausreichender Sportunterricht und eine fundierte Ausbildung der Lehrer und Sportlehrer ein echtes Anliegen ist. Allen Mitgliedern des DSLV - LV Bayern, allen Lehrkräften und Sportlehrkräften gute Wünsche für ein paar stille Tage in der Vorweihnachtszeit, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. Möge das Jahr 2006 Glück, Freude, Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolge bringen!

Mit freundlichen Grüßen

Karl Bauer, Präsidium des DSLV - LV Bayern



MR Ewald Wutz
Vizepräsident und Schatzmeister des DSLV - LV Bayern
zum 70. Geburtstag

Wer ihm begegnet, mit ihm spricht, ihm gar als Referenten und Fachmann zuhört, wenn er sich landauf landab in Bayern und auf Bundesebene für den Sport und Schulsport, Sportunterricht sowie für die Schule, den Ort für Erziehung und Bildung, einsetzt, nimmt ihm einfach die 70 Lebensjahre nicht ab, die Ewald Wutz im Mai dieses Jahres vollenden konnte.

Nach wie vor ist er mit Engagement, Einsatz, Kraft, Ausdauer und Beharrlichkeit präsent, wenn es um Probleme des Sports und Schulsports, die Qualität des Sportunterrichts, der Bewegungs-, Spiel- und Sportlerziehung sowie der Gesundheitserziehung und -förderung geht. Nach wie vor arbeitet er mit vorbildlichem Engagement und ist überall präsent, wo es um Probleme in diesen Bereichen geht. Er überzeugt alle, dass sich Arbeit und Mühen lohnen, sich für Kinder und Jugendliche einzusetzen. Stets weist er auf die Probleme des Sports in allen Bildungsbereichen, vom Kindergarten über den Elementar- und Primarbereich bis zu den weiterführenden Schulen, zu Hochschulen und anderen Bildungsbereichen hin. Er überzeugt seine Zuhörer und Gesprächspartner durch fachliche Kompetenz und Argumentation. Ihm, einem vielseitigen und begeisterten Sportler, fällt es nicht schwer, Schulleiter, Lehr- und Sportlehrkräfte, die Mitarbeiter in den Staatsministerien sowie die politische Repräsentanz und die Abgeordneten des Landtages für die breite Palette des Sports und Schulsports zu interessieren.

Immerhin war er als Sportphilologe fast 40 Jahre im Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Leiter des Referats Schulsport tätig. Seit fast 40 Jahren hat der Jubilar die Entwicklung des Schulsports in Bayern geprägt und setzte in seiner Funktion kräftige Akzente. Wesentliche Stationen auf seinem Weg, auf dem er schon zu Beginn seiner Laufbahn den Sport und Schulsport förderte, waren die Arbeitsgemeinschaft der Sportlehrer in München, Schulsportwettbewerbe in München bis zum ersten Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia in Berlin 1967, die Etablierung der Sportwissenschaften in Bayern (Gründung der Sportzentren der Universitäten), Profil und Erhaltung der Leistungskurse Sport, die Einführung des differenzierten Sportunterrichts und damit Einführung und Erhalt von 4 Sportstunden in der Woche

mit Vorbildwirkung auf Bundesebene und die Entwicklung der Sportlehrpläne von 1964 - 2000. Vergessen wir jedoch auch nicht, dass Ewald Wutz vor seiner Tätigkeit im Staatsministerium ein von seinen Schülern und Kollegen geschätzter Sportlehrer war, dem gerade die erzieherische Komponente seines Unterrichts ein besonderes Anliegen bedeutete. Als Weggefährte kann ich bestätigen, dass er sich bereits in den 60-iger Jahren um Schulsportwettbewerbe in München kümmerte und engagierte und diese förderte (Jugend trainiert für Olympia). Für ihn waren auch die Belange der Sportlehrkräfte und der DSLV sowie der DSLV - LV Bayern stets ein Anliegen. Er förderte den LV Bayern nach Kräften. Beim DSLV - Kongress 2000 in Augsburg wurde er Ehrenmitglied des DSLV, des Bundes- und Landesverbandes, und für seine Verdienste um den Sport und Schulsport geehrt. Seit 2000, dem Beginn seines Ruhestandes, ist er im „otium cum dignitate“ - er gönnt sich jedoch keine Ruhe und befindet sich eher im „Unruhestand“ ! - als Vizepräsident und Schatzmeister im DSLV - LV Bayern tätig und setzt sich für dessen Belange und die der Sportlehrkräfte ein.

Der DSLV - LV Bayern, der bereits im Mai durch seinen Vorsitzenden seine Glückwünsche aussprechen konnte, möchte seinem Vizepräsidenten und Schatzmeister Ewald Wutz auch an dieser Stelle sehr herzlich für sein vorbildliches Engagement für den Sport, den Schulsport und insbesondere auch für die Sportlehrkräfte und den LV Bayern sehr herzlich danken.

Er ist gleichzeitig im Verein Pro Schulsport als zweiter Vorsitzender und Schatzmeister und im Präsidium des Aktionsbündnisses für den Schulsport als Präsidiumsmitglied und Schatzmeister sehr aktiv und mit viel Engagement tätig.

Wir wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit, weiterhin Ausdauer, Kraft und Beharrlichkeit, seine Wünsche für Sport und Schulsport durchsetzen zu können, und, dass er noch viele Jahre im LV Bayern aktiv tätig sein kann.

Karl Bauer, Präsidium des DSLV - LV Bayern

Ewald Wutz

Zwei neue wissenschaftliche Studien zum Schulsport

In diesem Jahr sind zwei wissenschaftliche Studien veröffentlicht worden, die die aktuelle Situation des Schulsports in Deutschland und in Bayern beschreiben und analysieren.

Hierbei wurden Schulleitungen, Lehrkräfte und Schüler sowie Eltern einbezogen. Die Ergebnisse der Studien

eröffnen die Chance, in eine fundierte Diskussion über Rahmenbedingungen, Qualitätssicherung, Profilbildung und Bedeutung des Schulsports eintreten zu können, um zukunftsweisende Impulse für die Weiterentwicklung des Schulsports zu initiieren. Bei den beiden Veröffentlichungen handelt es sich um:

Sportunterricht *in* Deutschland



Die Broschüre DSB-SPRINT-Studie - eine Untersuchung zur Situation des Schulsports in Deutschland ist 2005 im Meyer&Meyer Verlag, Aachen erschienen und kostet 12,95 €.

Ausgewählte Ergebnisse der SPRINT-Studie sind auch in der Verbandszeitschrift des DSLV, Sportunterricht, Jahrgang 2005, Heft 8 und Heft 9 veröffentlicht worden.



Die Broschüre Augsburgische Studie zum Schulsport in Bayern ist im Auer Verlag, Donauwörth erschienen und für 12,80 € im Buchhandel zu beziehen.

Nachfolgend drucken wir mit freundlicher Genehmigung des Autors, Helmut Zimmermann und des Verlags Hofmann GmbH, Schorndorf die Stellungnahme des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLV) zur SPRINT-Studie ab. Professor Dr. Helmut Altenberger, Leiter der Projektgruppe der Augsburgische Studie zum Schulsport in Bayern gewährt uns dankenswerterweise in seinem Beitrag Einblick in einige interessante Ergebnisse zum bayerischen Schulsport.

Die groß angelegte repräsentative Untersuchung des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Augsburg vermittelt ein differenziertes Bild vom Sportunterricht an Bayerns Schulen.

Die Studie basiert auf einer persönlichen Befragung von 212 Lehrern von 42 Gymnasien, Real- und Hauptschulen und von 1593 Schülern der Klassenstufen 5 bis 12. Die Lehrer wurden nach Qualitätsstandards und Zielen des Sportunterrichts, seinen äußeren Bedingungen und seinem Stellenwert befragt. Die Schüler wurden an Hand ihrer

Aussagen in Typengruppen eingeteilt.

Zu wenig Möglichkeiten für differenzierten Sportunterricht

Laut der Studie fehlen an den Schulen vor allem Möglichkeiten zu differenziertem Sportunterricht. Bestimmte Sportarten, in denen sich die Schüler auch außerhalb der Schule engagieren könnten, werden nur unzureichend als Wahl- oder Neigungsfächer angeboten.

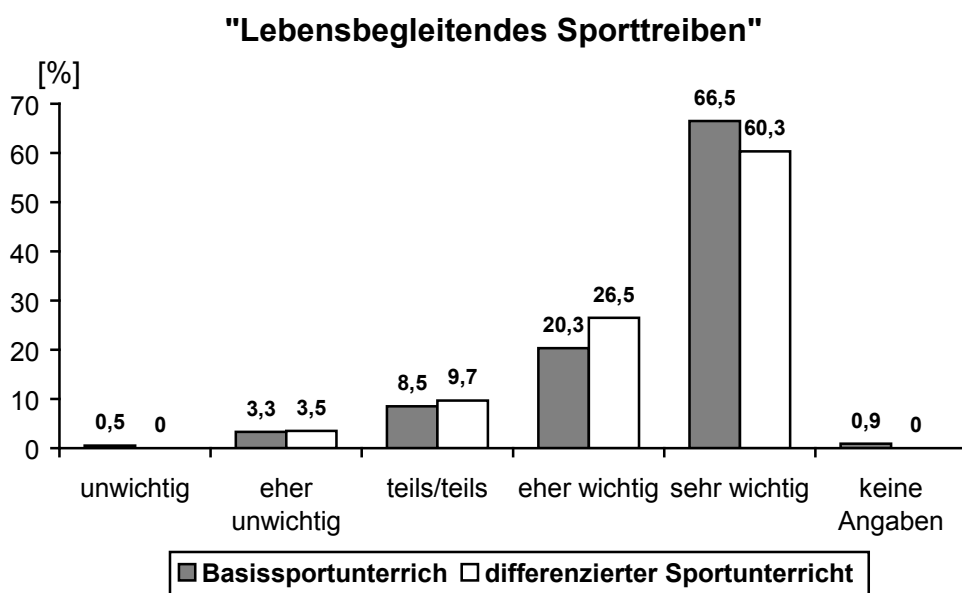


Abb.1: Aussagen von Lehrerinnen und Lehrern über die Wichtigkeit der Vermittlung des Aspektes „Lebensbegleitendes Sporttreiben“

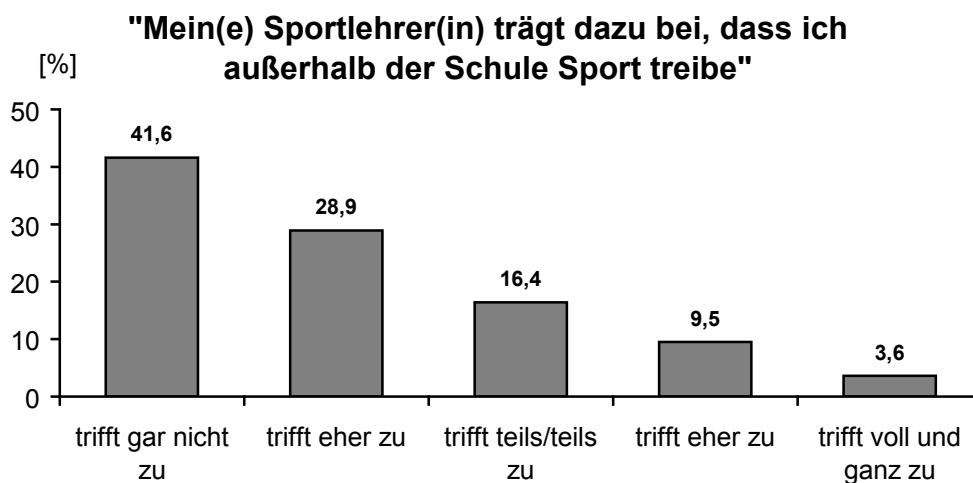


Abb.2: Aussagen von Schülerinnen und Schülern über die Anregung zu außerunterrichtlichem Sport durch die/den Lehrer(in) (N=1593)

Beim Vergleich der Lehrer- und Schüleraussagen (Abb. 1 und 2) wird der offensichtliche Widerspruch erkennbar. Was können die Hintergründe und Ursachen sein? Unter den Sportarten, die Schüler und Lehrer vermissen, sticht vor allem Schwimmen hervor. Auch das Angebot an Trendsportarten wie Klettern oder Inline-Skating bleibt hinter den Wünschen beider Seiten zurück. Nach Aussage der Lehrer fehlt es dafür an geeigneten Einrich-

tungen, an Geld und auch an Zeit. Zudem scheidet das Angebot häufig auch an zu großen Klassen. Generell wird die Ausstattung der Schulen für den Sportunterricht überwiegend als günstig eingestuft. Die Medienausstattung ist allerdings mangelhaft. Die Lehrer beklagen zudem den hohen Organisationsaufwand des Sportunterrichts, der im Durchschnitt 20 Minuten einer Doppelstunde kostet.

Tab.1: Stellenwert des Schulsports aus Sicht der Sportlehrkräfte (N=212)

Stellenwert für...	MW
sie selbst	4,77
die Fachschaft	4,60
die Schüler	3,99
die Schulleitung	3,57
die regionalen Sportvereine	3,24
die Schülerinnen	3,19
die Eltern	3,17
die Sachaufwandsträger	2,85
das Lehrerkollegium	2,79
das Kultusministerium	2,54

Der Schulsport findet aus der Sicht der Sportlehrkräfte die geringste Anerkennung im Lehrerkollegium und durch das Kultusministerium.

Sportlehrer: zwischen hoher Beliebtheit und Motivationsdefiziten bei den Schülern

Sportlehrer gelten, wie die Studie belegt, allgemein als engagiert, selbstbewusst, sportlich, fair und verständnisvoll. Dennoch gibt es größere Schülergruppen, die nur schwer motiviert werden können. Vor allem in den achten und neunten Klassen klagen die Lehrer zudem über Disziplinlosigkeit und leiden unter den großen Klassenstärken.

Sportliche Eltern - sportliche Kinder

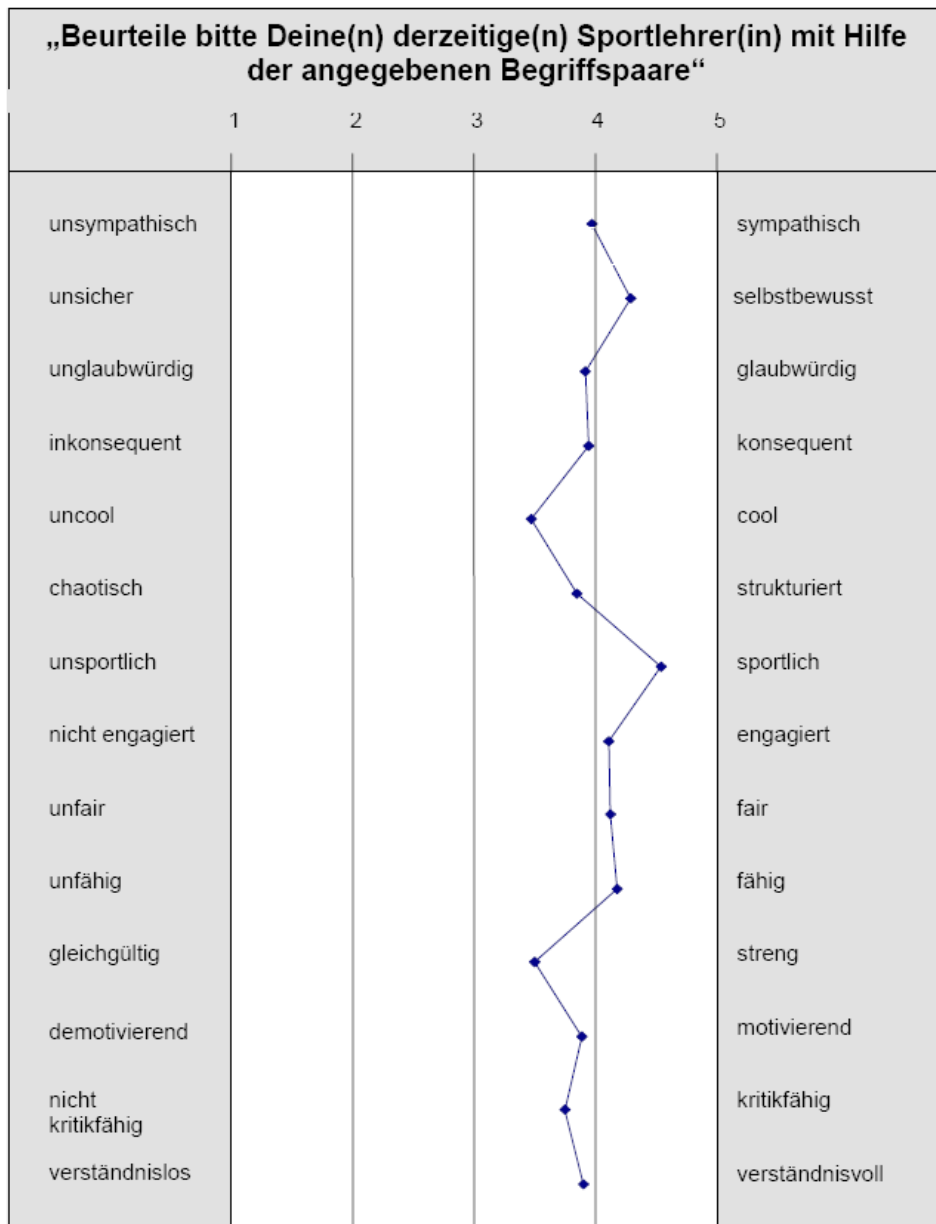
Die Schüler konnten mit Hilfe der Studie in folgende Gruppen typisiert werden: a) Nicht-reflektierende, wohlbehütete Kinder, b) kosmopolitische (Musik-)engagierte Sport-Phlegmatiker, c) unmotivierte Party-orientierte Schulsportverweigerer, d) sich selbst bewusste gesellschaftskritische Spaßsportler, e) leichtgläubige, erfolgsorientierte Vereinssportler, f) extrovertierte, materialistische Sportler, g) angepasste Sport-averse und Shoppinggirlies. Sport ist für viele Schüler eine wichtige Freizeitaktivität. Mehr als ein Drittel der Eltern ist Mitglied in Sportvereinen. 83 Prozent der Kinder dieser Eltern sind ebenfalls im Sportverein.

Beliebt sind bei den Schülern Veranstaltungen, die über den reinen Sport hinaus gehen wie sportbezogene Klassenfahrten, Sportwettkämpfe und Sportfeste. Sie zählen für die Schüler zu den wichtigsten Ereignissen im Schuljahr. Die Übertragung von Schulsport auf Freizeit-Sportaktivitäten gelingt bei den Schülern dennoch kaum.

Impulse eher aus der Praxis als aus der Theorie

Mehr als 60 Prozent der Sportlehrer gehören einem Sportverein an. Neben Anregungen durch die Schüler ist dieses Engagement für sie zugleich wichtigster Impulsgeber für den Unterricht. Fachkongresse und Informationen aus dem Internet sowie sportdidaktische Theorien spielen dagegen eine untergeordnete Rolle. Die Altersstruktur der Sportlehrer erwies sich als gleichmäßig. Eine Überalterung kann nicht festgestellt werden.

Abb.3: Beurteilung der Sportlehrkraft durch die Schülerinnen und Schüler (N=1593)



Autoren:

Univ.-Prof. Dr. Helmut Altenberger,
 Sandra Erdnütz (Dipl. Sportl.),
 Rainer Fröbus (Dipl. oec.),
 Dr. Christine Höss-Jelten (Dipl. Sportl.),
 Verena Oesterhelt (wiss. Mitarb.),
 Franz Siglreitmaier (Dipl. oec.),
 Alexander Stefl (Dipl. oec.)

Sportunterricht in Deutschland Stellungnahme des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLVB) zur Sprint-Studie des Deutschen Sportbundes (DSB)

Was lange währt ...

Es hat in der Tat fast zwei Jahrzehnte gedauert, bis eine (fast) umfassende Untersuchung des Schulsports in Deutschland Wirklichkeit wurde. Am Geld kann es in all der Zeit nicht gelegen haben, schon eher an so etwas wie Vorsicht im Umgang mit Aufklärung und Angst vor der Wahrheit. Aber das bleibt Vermutung! Über die Notwendigkeit einer Schulsportuntersuchung wurde jedenfalls schon Anfang der 80-er Jahre beim DSB gesprochen. Um so mehr ist all denen zu danken, die das große Projekt nicht aus den Augen verloren und schließlich, als schon niemand mehr es zu hoffen wagte, auch verwirklicht haben. Daher gehört unser Dank dem DSB und der Sportjugend (dsj), aber auch der Kultusministerkonferenz (KMK), die ihre Unterstützung nicht versagen wollte.

Dank und Anerkennung gebührt den beteiligten Wissenschaftlern, die unter der Leitung von Prof. Dr. Wolf-Dieter Brettschneider das gewaltige Vorhaben bewältigt haben. Das wird dann sichtbar, wenn man sich die bundesweite Verteilung der einzelnen Forschungsteams und die verschiedenen Forschungsgegenstände anschaut und sich dann den Koordinierungsbedarf vor Augen führt.

Dieser Aspekt führt fast zwangsläufig zu den Personengruppen, die im Konzept der Studie das Zentrum bilden: Eltern, Schüler, Schulleiter und Sportlehrkräfte. Ohne ihre Bereitschaft, mit Sportwissenschaftlern zu kommunizieren und sich auf deren Instrumente einzulassen, gäbe es die Berichte nicht, wäre das richtige Konzept der Zusammenführung von Sache und Person gescheitert. Ein ganz besonderer Dank gilt daher auch der großen Zahl von Befragten, die sich nicht verweigert haben, sondern ihre Sicht der Sachverhalte und ihre Auffassungen mitteilen.

Dem ersten Schritt müssen weitere folgen!

Sicherlich gibt es schon, wie auch dem „Ersten Kinder- und Jugendsportbericht (2003)“ zu entnehmen ist, eine Vielzahl von Einzeluntersuchungen, auch zum Schulsport. Eine derart systematische und umfassende Bedingungs- und Situationsanalyse liefert aber erst die vorliegende Sprintstudie. Der Datenbestand ist so umfangreich, dass die Verfasser zu recht für die Entdeckung von Korrelationen und damit weiterer Erkenntnisse die Arbeit von Jahren voraus-sagen. Dabei sind die jetzt vorliegenden Erkenntnisse schon wertvoll genug. Was seit Jahrzehnten an der Klagemauer der Sportlehrkräfte immer schon angeschrieben war, was von vielen Außenstehenden jedoch als Einzelerfahrung weggewischt wurde, das ist nun schwarz auf weiß zu lesen. Ob das Interesse der Eltern, die unzureichende Würdigung der Arbeit im Außerunterrichtlichen Schulsport, der unzumutbare Aufwand für nicht unterricht-

liche Dinge, die spezifischen Störfaktoren des Unterrichts und das Alter der Lehrer sowie nicht zuletzt die Komplexität (oder sollte man besser von Diffusheit sprechen?) der Zielsetzungen des Schulsports, all das und noch vieles mehr ist angesprochen und wird im Zusammenhang zu einem Faktor, der Schulsport beeinflusst.

Wichtig für die folgenden Arbeiten bei der Interpretation der Ergebnisse wird auch das Bewusstsein davon sein, was der Schulsport als Fach an sich und als Fach im Kontext der anderen Fächer für den allgemeinen schulischen Bildungsauftrag leistet. Deshalb weisen auch die Verfasser darauf nachdrücklich hin, dass die Sprint-Studie im Gegensatz zu den Pisa-Studien keine Kompetenzen misst. Eine Pisa-Studie Sport (ob mit oder ohne I für International) muss also noch kommen, wenn wir exakt wissen wollen, was Schulsport leistet.

Klar erkennbare Baustellen

Die die Studie abschließenden „Handlungsempfehlungen“ sind ein wichtiges und brauchbares Produkt, das sinnvollerweise alle Vertreter der Teilstudien beteiligte. An dieses Kapitel knüpft die Ausweisung von Baustellen an, wobei der DSLVB sich noch einige spezielle Akzentuierungen erlaubt. Wer diese Baustellen bearbeitet, ob KMK, die Länderministerien, der DSB oder die Wissenschaft, das wird die entscheidende Frage der nächsten Jahre sein. Am besten alle zusammen! Das Feuer darf nicht verlöschen!

1. Baustelle: Fachfremder Unterricht

Der fachfremde Unterricht ist von seinem zeitlichen Umfang und den Folgen für die Schüler her ein Skandal. Ursachen dafür sind die Fehleinschätzungen unserer Gesellschaft, was die Bedeutung der Grundschulen für Bildungskarrieren anbelangt und infolge davon die Fehlsteuerung der Schuladministration bei Besoldung und Ausbildung. Dem Vernehmen nach hat Hessen verbindlich für das Primarschullehramt die Fächer Sport, Mathematik, Deutsch und Musik festgelegt. Eine solche Entscheidung war überfällig. Man kann nur hoffen, dass in Deutschland Vorbilder noch wirken! Vielleicht werden dabei die Handlungsformen Betreuen, Beraten, Beaufsichtigen in Schulen am gegebenen Ort auch einen anderen Stellenwert bekommen.

2. Baustelle: Unterrichtsausfall

Der Schulsport wird mit immer mehr Aufgaben und Zielsetzungen überfrachtet. Der Unterrichtsausfall hängt dabei seit jeher wie ein Mühlstein um seinen Hals. Notwendig ist, dass die KMK ihren Empfehlungen mehr Nachdruck verleiht, und die Länderministerien folgenreicher kontrollieren. Vielfältige Bewegungsangebote verbrämen das Problem; sie ersetzen keinen Sportunterricht. Mit der Zeit muss man pädagogisch und flexibel umgehen: Starke Schüler benötigen weniger, schwächere Schüler mehr Zeit und Zuwendung.

3. Baustelle: Zeit- und Transportkosten: Sicherung der tatsächlichen Unterrichtszeit

Das Kapitel „Die Sportstättensituation“ macht im Detail darauf aufmerksam, dass Wege- und Fahrzeiten infolge der Entfernung von der Schule zu den Sportstätten ein Kostenproblem darstellen. Wenn man jetzt noch die Zeiten für das Umziehen und Duschen der Schüler und den Einsatz von akademisch ausgebildeten Lehrern hinzunimmt, so sind die Maßnahmen, ökonomisch gesehen, nicht zu vertreten. Das würde sich sofort ändern, wenn die Schulen zukünftig die Kosten aus ihrem eigenen Budget bestreiten müssten. Eine Alternative wäre der Einsatz von Hilfskräften, die weniger teuer als die Lehrer sind.

4. Baustelle: Die Zielproblematik

Den fairen Umgang miteinander fördern ist laut Studie der Zielfavorit von Schülern, Lehrern und Schulleitern. Die sportliche Leistungsfähigkeit steht dagegen in der Rangfolge etwas abgeschlagen an sechster Stelle. Bei der Notengebung haben Sportlehrkräfte so ihre Probleme. Vielleicht hängt das alles ein bisschen zusammen. Die Forderungen der Schüler nach klaren Zielsetzungen, deren Erreichen nachhaltiges Üben voraussetzen, muss korrespondieren mit den Erfahrungen von Anstrengung, Leistung und Lernfortschritten. Dann kann man auch „gerecht“ benoten!

Die „föderale Verwirrung“, von der in der Studie bei der Unterscheidung von „Sportartenorientierung“ und „Bewegungsfeldorientierung“ die Rede ist, kann nicht durch Sportwissenschaftler an den Hochschulen beseitigt werden – was erwünscht wäre – sondern nur durch die Bildungsadministration. Wenn Lehrkräfte erzieherische Intentionen erkennen lassen, so kann man HERBART folgen und darauf vertrauen, dass guter Unterricht immer auch erzieherisch wirkt, Unterricht und Erziehung „verwoben“ sind.

Ein neues schreckliches Bildungsmuster

Als Georg Picht in den 60-er Jahren die „Bildungskatastrophe“ in der damaligen Bundesrepublik entdeckte, soll er zur Veranschaulichung das Muster von dem „katholischen Mädchen vom Lande“ erfunden haben: Die benachteiligten, nicht vom Bildungswesen erfassten Personen wiesen folgende Merkmale auf: katholische Konfession, weibliches Geschlecht, nicht Stadt- sondern Landbewohner. Wenn wir die Defizite anhand eines konstruierten Schülermodells aus der Sicht des Schulsports heute mit Merkmalen

versehen und beschreiben wollten, könnte man laut Studie folgende Merkmale applizieren:

- Weibliches Geschlecht
- Fachfremder Unterricht
- Lehrer ohne Fortbildungsbereitschaft
- Fehlende Sportstätten an der Schule
- Völlig überalterte Lehrer
- Reduzierte Sportstunden/häufiger Stundenausfall
- Einkommensschwache Eltern
- Sportfernes Elternhaus
- Kein fürsorglicher Unterrichtsstil.

Wenn in dieser Auflistung und Auswahl aus der Studie die Probleme angesprochen sind, die – im schlimmsten Fall – einesportbetonte Schülerkarriere durch das Zusammenreffen aller dieser Negativfaktoren verhindern, so ist das ein Konstrukt, das so in der Wirklichkeit wohl nie vorkommen wird. Es wird uns dabei allen aber auch klar, dass, wenn es so wäre, eine entsprechende Bildungspolitik so etwas auch nicht mit Sicherheit verhindern könnte. Aber wer kann es verhindern? Es war die ehemalige bayerische Kultusministerin, Frau Hohlmeier, die auf die fehlenden diagnostischen Fähigkeiten von Lehrern aufmerksam machte und deren Vermittlung in der Ausbildung einforderte. Denn wie sollte ein Lehrer einem Schüler helfen können, dessen individuelle Voraussetzungen und dessen aktuelle unterrichtliche Bedürfnislage er nicht diagnostizieren kann? Bisher haben wir das Problem zumeist durch „wegdelegieren“ gelöst.

Es kann kein Zufall sein, dass nach dem großen Rätselraten, das die Pisa-Berichte ausgelöst haben, die Frage nach dem Warum und Wie so lange offen bleibt. Was allerdings aus dem Ausland an Hinweisen kam, enthielt immer auch einen Hinweis auf die Zuwendung zum und die Förderung des einzelnen Schülers. Vor kurzem hat der ehemalige finnische Ministerpräsident Lipponen in einem deutschen Wochenblatt noch darauf hingewiesen, dass es in Finnland bei jedem Schüler im eigenen Tempo vorangeht. Es gehe dabei nicht um Gleichmacherei: „Jeder Schüler erhält die Aufmerksamkeit, die seinem jeweiligen Lernfortschritt entspricht“. In Gruppen lernen und doch als Individuum mit seinen Möglichkeiten wahrgenommen zu werden, vielleicht fehlt das an deutschen Schulen. Wir sollten im Sport damit anfangen!

Oder haben wir das immer schon so gemacht?

Helmut Zimmermann

Anmerkungen zum Schwerpunkt Sprintstudie

Das Präsidium des LV Bayern dankt dem Vizepräsidenten (Schulsport) des DSLV, Herrn Helmut Zimmermann, dem Autor der Stellungnahme des DSLV zur Sprintstudie, veröffentlicht im Sportunterricht, Schorndorf 54 2005, Heft 9, S. 261f., für die Genehmigung, den Artikel in den DSLV - NEWS des LV Bayern zu veröffentlichen. Ebenso danken wir Redaktion und Verlag der Verbandszeitschrift des DSLV für die Genehmigung zur Veröffentlichung.

Der LV Bayern nützt die Gelegenheit, auf das Abonnement der Verbandszeitschrift zum Vorzugspreis mit Versandkosten für DSLV - Mitglieder hinzuweisen (Bestellung über die Geschäftsstelle des LV Bayern). Zeitschrift Sportunterricht (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen) Sportunterricht mit Lehrhilfen € 49.20 Lehrhilfen allein € 26.40 Durch den Bezug der Verbandszeitschrift unterstützen Sie auch die Verbandsarbeit des LV Bayern.

Karl Bauer, Präsidium des DSLV - LV Bayern

Qualitätsansprüche für den Schulsport in Bayern

Das Bayerische Aktionsbündnis für den Schulsport e.V. und der DSLV-LV Bayern e.V. haben am 14. Oktober 2005 in München eine Resolution zu den Qualitätsansprüchen für den Schulsport in Bayern beschlossen. Das Programm umfasst 12 Forderungen:

1. Systematische Bewegungserziehung beginnt bereits im Elementarbereich. Zur Umsetzung der im Bildungs- und Erziehungsplan enthaltenen Zielsetzungen zur Bewegungserziehung im Vorschulbereich bedarf es einer umfassenden Ausbildung der Erzieherinnen an den Fachakademien.
2. In allen Jahrgangsstufen der Grundschule sind verpflichtend mindestens vier Sportstunden pro Woche zu erteilen. Langfristig wird die tägliche Sportstunde angestrebt.
3. In den 5. bis 10. Jahrgangsstufen der allgemeinbildenden Schulen (Hauptschulen, Förderschulen, Realschulen, Gymnasien) ab Klasse 5 sind verpflichtend drei, langfristig vier Sportstunden pro Woche zu erteilen.
4. Der Schulsport an beruflichen Schulen (Berufsschulen, Berufsoberschulen, Fachober - schulen) bedarf einer verbindlichen Verankerung und einer konsequenten Durchführung.
5. Der Sportunterricht muss quantitativ und auch qualitativ hochwertig sein, um zur Freude an Bewegung und lebenslangem Sporttreiben anzuregen.
6. Rücknahme der Kürzungen im Differenzierten Sportunterricht in allen betroffenen Schularten: Im Differenzierten Sportunterricht soll der Schüler neue Sportarten kennen lernen und seinen individuellen Neigungen nachkommen können.
7. Auf- und Ausbau des außerunterrichtlichen Schulsports sowie der sportbezogenen Angebote in der schulischen Nachmittagsbetreuung. Umwandlung aller Schulen in „bewegungsfreudige Schulen“.
8. In der zukünftigen Ausbildung von Grundschullehrkräften muss das Fach Sporterziehung als Pflichtstudienbestandteil verankert sein; es darf nicht abgewählt werden.
9. Kein Einsatz von Lehrkräften im Fach Sport ohne qualifizierte Sportausbildung.
10. Strukturelle Verankerung der Sportwissenschaft in der Fort- und Weiterbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern in allen Schularten.
11. Versorgung aller bayerischen Schulen mit ausreichenden Schulsportstätten, insbesondere mit Schwimmhallen, zur Sicherung regelmäßigen Schwimmunterrichts.
12. Erstellung eines Sanierungsprogramms für den Erhalt der Schulsportstätten; Berücksichtigung ökologischer und energiewirtschaftlicher Lösungen zur Energieeinsparung.



Ewald Wutz

Die Schule der Zukunft muss eine bewegungsfreudige Schule sein!

Schulkinder brauchen viel und vielseitige Bewegung zum Gesundsein und Gesundbleiben, zum Lernen und zur geistigen Leistungsfähigkeit, zum Umgang mit anderen Menschen und mit sich selbst, zur Selbsterkenntnis und zum Begreifen ihrer Lebenswelt - mithin zum Glück des Augenblicks, für eine erfüllte Gegenwart und zum Gelingen der Zukunft.

(Professor Dr. Stefan Gröbning)

Mehr als 40 wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass ausreichende Bewegung und richtig betriebener Sport nicht nur die Gesundheit fördern, die soziale Kompetenz (Teamfähigkeit, Toleranz) verbessern und die Persönlichkeitsstruktur positiv beeinflussen (weniger Aggression und Frust, mehr Lebensfreude und Zuversicht), sondern auch die Denk- und Konzentrationsfähigkeit erhöhen, das Logikzentrum des Gehirns aktivieren und den Intelligenzquotienten deutlich verbessern.

Die Studie 2000 des Wissenschaftlichen Instituts der Ärzte Deutschlands (WIAD) hat nachgewiesen, dass die körperliche Fitness der 10- bis 18-jährigen Mädchen und Jungen Deutschlands gegenüber dem Niveau von 1986 um 54 Prozent zurückgegangen ist. Zahlreiche weitere wissenschaftliche Untersuchungen beweisen, dass rund 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen Deutschlands bereits an Muskel- und Haltungsschwächen (insbesondere an Rückenbeschwerden) leiden. Bereits bei 30 Prozent wurden Herz-Kreislauf-Beschwerden und Koordinationsschwächen diagnostiziert. Die Gewichtszunahme bei Kindern und Jugendlichen betrug von 1976 bis 2002 im Durchschnitt 15 Prozent. Jeder zehnte Schulanfänger mit 6 Jahren und jeder vierte Jugendliche mit 15 Jahren haben in Bayern bereits Übergewicht (bis zu 20 kg über dem Normalgewicht) oder Adipositas (mehr als 20 kg über dem Normalgewicht). Alarmierend ist die Mitteilung des Deutschen Diabetes-Forschungsinstituts, dass jeder achte der übergewichtigen Jugendlichen im Alter von 9 bis 18 Jahren bereits an Diabetes mellitus Typ 2 (nicht genetisch bedingte Alterszuckererkrankung) leidet, verbunden mit Bluthochdruck und Wirbelsäulenschäden.

Die Zahl der an Diabetes Typ 2 Erkrankten ist in Deutschland von 275 000 im Jahr 1955 auf 5,75 Millionen im Jahr 2003 gestiegen. Bewegungsmangel entwickelt sich zur Volkskrankheit Nummer eins. Unsere Netzwerk- und Fernsehkinder werden in 30 Jahren ganz andere Gesundheitskosten verursachen als diejenigen, die uns heute schon so große Probleme bereiten. Prävention ist daher heute nötiger denn je, damit uns die Kranken- und Rehabilitationskosten in der Zukunft nicht in den volkswirtschaftlichen Bankrott führen. Kinder und Jugendliche brauchen deshalb heute nicht weniger, sondern mehr Bewegung und Sport, um sich in ihrer

Gesamtpersönlichkeit harmonisch entwickeln zu können. Es ist an der Zeit, dass Bildungsexperten nicht immer aktuelle Symptome der Bildungsdefizite (PISA) durch Stärkung kognitiver Fächer zu beheben suchen, sondern endlich ihre Ursachen begreifen und eine Bildungsreform einleiten, die es der Schuljugend ermöglicht mit Zuversicht und Optimismus ihr künftiges berufliches und privates Leben zu gestalten. Hierzu gehört auch die Stärkung des Schulfaches Sport und die Umgestaltung der Schule in eine bewegungsfreudige Schule. Es ist an der Zeit alle Schulfächer zu überprüfen, welchen Beitrag sie zur Vermittlung der Schlüsselqualifikationen für das 21. Jahrhundert leisten, unabhängig von ihrer traditionellen Bedeutung und ihren Jahrhunderte alten Erbhöfen. Wer traut sich endlich frischen Wind in die Schule der Zukunft zu bringen, denn die Schule der Zukunft muss eine „bewegte Schule“ sein, was die bei Pisa vorne liegenden Länder beweisen. Neben dem Elternhaus hat gerade die Schule die Aufgabe, zu mehr Bewegung und Sport anzuleiten. Die von allen Kultusministerien Deutschlands propagierte „Bewegte Schule“ sollte nicht nur in Broschüren und Bekanntmachungen stehen, sondern im Schulalltag umgesetzt werden. Auch in Bayern läßt der Grad der Verwirklichung der „Bewegten Schule“ sehr zu wünschen übrig.

Die bewegungsfreudige Schule hat das Ziel, bewegtes Verhalten (einschließlich dem Einsatz ergonomischen Schulmobiliars) zu schulen, den Schulalltag zu rhythmisieren (Wechsel von Anspannung und Entspannung durch Bewegungspausen in allen Schulfächern und Unterrichtsstunden), in den Schulpausen Bewegungsangebote vorzuhalten und durch ausreichenden Sport- und Biologieunterricht gesundheitsorientierte Fitness, richtige Ernährung, Bewegungskoordination, Gewandtheit, Kreativität, Körperbewußtsein, Teamfähigkeit, Toleranz, Kooperationsbereitschaft, Selbstvertrauen, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und weitere Schlüsselqualifikationen für das berufliche und private Leben zu fördern. Solange Bewegung und Sport nicht begriffen werden als ein Fach, das Kooperation und Disziplin lehrt, Gruppendynamik und Teamgeist erfahrbar macht sowie Körper und Geist gleichermaßen entwickelt, werden die Grenzen zwischen Kopf und Physis in der Schule dicht bleiben.

Politiker müssen diese Zusammenhänge mehr als bisher verstehen lernen und daraus Folgerungen ziehen. Es ist bedenklich, wie weit unser Handeln in der „Wissensgesellschaft“ hinter dem Wissen zurückbleibt. Der Stellenwert des Faches Sport und die Einstellung gegenüber Bewegung und Sport in der Schule sind reformbedürftig!



Stefan Döring

Erlebnispädagogik - Teambuilding in der Schule

Der vorliegende Beitrag unternimmt den Versuch eine praxisorientierte Übungssammlung zu erstellen, dessen Schwerpunkt die Teamentwicklung mit erlebnispädagogischen Mitteln ist. Erlebnisorientierte Klassenfahrten liegen voll im Trend. Große Abenteueraktionen, wie Hochseilgarten, Canyoning, Klettergarten oder Bootstouren, werden immer häufiger als „Highlights“ bei externen Anbietern gebucht.

Die „großen Abenteuer“ hinterlassen bei den Schülern einen bleibenden Eindruck, der durch gezielte Vor- und Nachbereitung noch weiter verstärkt werden kann. Erlebnispädagogik zielt aber nicht nur auf das Spektakuläre, sondern versucht ganz oft mit kleinen Hilfsmitteln und Übungen, Prozesse zu beobachten und zu reflektieren. Ziele wie die Verbesserung der Team- oder Kommunikationsfähigkeit werden verfolgt. Die Reihung der vorgeschlagenen Spiele und Übungen ist jedoch noch kein Garant für die Zielerreichung. Geeignete Übungen auszusuchen und diese zu reflektieren, liegt in der Hand des Lehrers. Fundierte Kenntnisse über Sicherheitsstandards sind bei einigen Übungen unerlässlich.

Indoor- und Outdoortools werden bewusst zur Zielerreichung eingesetzt. In der Teamentwicklung können zentrale Fähigkeiten und Verhaltensweisen geübt und trainiert sowie soziale Kompetenzen entwickelt werden, die u. a. beinhalten:

- eine gute Kommunikationsfähigkeit
- Verständnis für die Notwendigkeit, mit anderen zu kooperieren
- Fähigkeit Verantwortung übernehmen zu können
- Fähigkeit zu Selbst und Fremdeinschätzung
- Fähigkeit zur Toleranz gegenüber Fremdem

Was sind Teams und welche Eigenschaften haben sie?

„Ein Team ist eine Gruppe von Personen, deren Fähigkeiten einander ergänzen und die sich für eine gemeinsame Sache, gemeinsame Leistungsziele und einen gemeinsamen Arbeitsansatz engagieren und gegenseitig zur Verantwortung ziehen.“

Die Teamarbeit beruht darauf, dass die Mitglieder aufeinander angewiesen sind, sich unterstützen und durch Einhaltung zuvor definierter Regeln, Aufgaben konzentriert und zielstrebig lösen

Für die Entstehung von außerschulischen Teams sind die äußeren Bedingungen von entscheidender Bedeutung. Hier stellen sich die Fragen: Über welche Ressourcen verfügt das Team, wie ist es budgetiert, welche Arbeitsmittel hat es zur Verfügung, wie ist die äußere Unterstützung, etc.?

Für eine Schulklasse spielen die äußeren Bedingungen nicht ganz so eine große Rolle, da sie institutionalisiert und formalisiert ist. Hier entscheiden mehr die inneren Beziehungen über das Zustandekommen von Teams, wie die Suche nach Freundschaften, Anerkennung und Cliquenzugehörigkeit.

Ohne ein gemeinsam formuliertes Ziel gibt es keine Notwendigkeit, eine Aufgabe als Team anzugehen, und gute Teams weisen eine ausgeprägte Zielorientierung aus.

Für das Scheitern von Teams wird oft die Vernachlässigung des Leistungsaspektes verantwortlich gemacht. Daher reicht es nicht aus, Ziele zu formulieren, sondern das Team muss ständig bemüht sein diese auch einzuhalten. Für die Teamarbeit in der Schule bleibt festzuhalten, dass Ziele vom Lehrer klar formuliert werden und eher dem Prozess Beachtung geschenkt werden sollte als dem Ergebnis.

Ein erfolgreiches Team besteht aus einem Personenkreis mit den, für diese Aufgabe erforderlichen Erfordernissen. Diese müssen nicht von Beginn an ausgebildet sein, sondern können von den Teammitgliedern erlernt werden.

Der Umgang miteinander sowie die Fähigkeit zur Problemlösung und Entscheidungsfindung zählen zu den sozialen Kompetenzen, deren Vermittlung ein zentrales Anliegen der schulischen Teamentwicklung sein sollte. Neben den genannten Merkmalen gibt es noch weitere Indikatoren, die für Teams wichtig sind:

1. Symbole und Identität:

Symbole vermitteln komprimiert was für das Team wichtig ist. Eine gemeinsame Basis führt zu miteinander definierten Verhaltensregeln, zu Leitsätzen, die der Zweckerreichung dienen. „Gemeinsam geteilte Werte und Normen sind für die Arbeitsfähigkeit einer Gruppe wichtig.“

2. Begeisterung und Energie

Es wird davon ausgegangen, dass Teams ihre Arbeit mit Begeisterung ausführen. Die dadurch entstehende Energie bewirkt, dass das Team seine Arbeiten macht und freiwillig zusätzliche Zeit investieren.

3. Schlüsselereignisse

Sie sind meist nicht geplant und schweißen ein Team zusammen. In der Teamentwicklung können Schlüsselereignisse geschaffen und nutzbar gemacht werden.

4. Persönlicher Einsatz

Das Engagement der Mitglieder für den Fortschritt und den Erfolg der Kollegen ist ein Merkmal von Hochleistungsteams, das die Leistungsambitionen stärkt und den Sinn des Teams vertieft.

5. Leistungsergebnisse

Die Kontrolle der gesetzten Ziele ist notwendig, um gegebenenfalls die Arbeitsweise zu optimieren.

Sind alle Merkmale und Indikatoren gegeben, dann kann man davon ausgehen, dass es sich um ein echtes Team handelt. Fehlt eines der Merkmale so sollte sich das Team offen damit auseinandersetzen und die Lücke schließen. Ineffiziente Gruppenarbeit kann dadurch entstehen, dass niemand weiß, wofür er zuständig ist. Oft bilden sich aus der Not geborene Führungsstrukturen, die dann in der Regel alleine arbeiten. Für zielstrebige Gruppenarbeit ist es sinnvoll, verschiedene Teilfunktionen, bzw. -verantwortlichkeiten zu bestimmen, die gerade zu Beginn oder bei komplexen Aufgabenstellungen vom Lehrer vorgegeben werden sollten. Die übergeordneten Funktionen in der Gruppe können der Gesprächsleiter, der Fahrplanüberwacher, der Zeitmanager, der Regelbeobachter und der Präsentator sein.

Modell zur Teamentwicklung nach Tuckman

Gruppen, in denen die Mitglieder zusammen kooperieren und wertschätzend miteinander umgehen, durchlaufen einen stetigen Entwicklungsprozess. Das grundlegendste und akzeptierteste Modell stammt von Tuckman. Das Aufeinandertreffen der Gruppenmitglieder, die ein Team bilden wollen, wird als „Forming“ bezeichnet. In der zweiten Phase dem „Storming“ wird versucht die individuellen Bedürfnisse zu äußern und durchzusetzen. In der Phase des „Normings“ stellen die Mitglieder gemeinsame Regeln auf, die den Umgang miteinander und die Arbeitsweisen definieren. Der Grund der Teambildung rückt wieder in den Mittelpunkt. Die vierte Phase das „Performing“ ist die produktivste Periode und ist geprägt durch konzentrierte Aktivität, Verantwortlichkeit, Solidarität und Zufriedenheit. Jeder bringt sich ein und verhilft dem Team zum Erfolg.

• Forming

Das Team bildet sich, Informationen werden gesammelt, Vorgaben erarbeitet und formale Standards werden festgelegt. Der Umgang ist höflich, unpersönlich, die Mitglieder tasten sich vorsichtig ab und suchen nach Sicherheit.

• Storming

Das Team gerät aneinander. Es gibt Abgrenzung und Kritik, unterschwellige Konflikte werden ausgetragen. Es bilden sich Cliques und Statuskämpfe werden ausgetragen. Die Leistungsfähigkeit liegt unter der Summe der Einzelbeiträge. Die Frustration darf kein destruktives Verhalten oder Chaos bewirken.

• Norming

Das Team trifft Verabredungen. Spielregeln für den Umgang werden festgelegt, Alternativen werden diskutiert. Es entwickelt sich eine Verbindlichkeit die auf Entspannung, Feedback und Harmonie beruht. Die Leistungsfähigkeit des Teams schwankt um die Summe der Einzelbeiträge und überschreitet sie des öfteren.

• Performing

Das Team leistet gemeinsam etwas. Es bilden sich Kooperation, Ideenreichtum, Wir-Gefühl, Hilfsbereitschaft, Konzentration und Verantwortung. Die Leistungsfähigkeit liegt deutlich über der Summe der Einzelbeiträge.

Im Prinzip müssen für ein erfolgreiches Team alle Phasen durchlaufen werden. Wird eine Phase ausgelassen, so muss sie zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Teamentwicklung in der Schule

Teams werden in allen Bereichen immer wichtiger. In fast jeder Stellenausschreibung ist die Forderung nach Teamfähigkeit enthalten, wenn nicht gar Einstellungsvoraussetzung. Dadurch, dass Teams neben ihrer positiven Leistung auch Verhaltensänderungen bewirken, unterstützen sie persönliche und gruppenspezifische Entwicklungsprozesse. In der Schule scheint Teamarbeit oft schwierig, da innere Widerstände, die Pflicht, Verantwortung für andere zu übernehmen und Missstände in der Kommunikation die Arbeit behindern. Die Teamentwicklung scheint die geeignete Intervention, um fehlende soziale Kompetenzen zu erlernen, zu üben und zu trainieren.

Gute Gruppenarbeit könnte in der Schule eine wichtige Methode sein, um neben der reinen Stoffvermittlung auch Erfolge im Bereich des sozialen Miteinanders zu erzielen. Der Schulsport bietet eine hervorragende Basis, da er soziale Aspekte im Rahmen seines Doppelauftrags (körperlich-motorische und soziale Erziehung) berücksichtigen kann. Trainingsprogramme könnten so in den Schulsport integriert werden. Aber auch auf Klassenfahrten, in Projektwochen oder im ganz normalen Unterricht können Elemente der Teamentwicklung einfließen.

Literatur:

Amesberger, G: Persönlichkeitsentwicklung durch Outdooraktivitäten?; 1999

Gilsdorf, G & Kistner, G: Kooperative Abenteuerspiele; 1995

Katzenbach, J. R. et al.: Teams – Der Schlüssel zur Hochleistungsorganisation; 1993

Klippert, H: Teams im Klassenraum – Übungsbausteine für den Unterricht; 2000

Langmaack, B; et al.: Wie die Gruppe laufen lernt; 2000

Senninger, T: Abenteuer leiten in Abenteuer lernen; 2000

Tuckman, M. & Jensen, J.: Stages of small group development; 1977

Ski- und Snowboardferien-Camp in Frankreich vom 7. bis 15. April 2006

Das Ski- und Snowboardlehrteam (Erik & René) lädt ein zu einem sonnereichen Feriencamp im schneesicheren Skigebiet von Valmorel:

Wir wohnen in St. Francois-Longchamps in 4er-Appartements mit Selbstverpflegung, jedes Appartement hat zwei separate Zimmer und einen gemeinsamen Wohn- Essbereich. Die Appartements wurden 2002 gebaut und befinden sich direkt an der Piste.

Abfahrt ist am 7. April 2006 um 22.00 Uhr in München.

Rückkunft ist am 15. April 2006 um 22.00 Uhr in München.

Im Preis inbegriffen sind Busfahrt (Hin- und Rückfahrt), 6-Tages-Liftpass, Unterbringung im 4er-Appartement

Preis: 299 Euro

Infos: 089-89709225

Anmeldung nur über
info@boardnroll.de

Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2006



Ski- und Snowboard-Wochenend-Camp in Ischgl vom 31. März bis 2. April 2006

Mit viel Sonne und tollem Firn wollen wir mit Euch ein Ski- und Snowboardwochenende im herrlichen Ischgl/Samnaun erleben.

Für Unterkunft (Frühstückspension ca. € 30.- ÜF p.P.), sowie Organisation und sportliche Betreuung sorgt das DSLV-Ski-und-Snowboard-Lehrteam (Bernhard, Erik und René) und ermöglicht Euch ein reines Wintersportvergnügen!

Infos bei Erik Gantner Tel. 089-4305110

Anmeldung per Email: erikgantner@gmx.de

Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2006

Mitgliedbeiträge 2006

Der Jahresbeitrag (Stand: Nov. 2005) beträgt für

Mitglieder € 36.-

Mitglieder, die Lehrerverbänden angehören und mehr als 26.- € Jahresbeitrag entrichten, sowie für Vollmitglieder des Dt. Skilehrerverbandes € 31.-

Studienreferendare, Pensionäre und Rentner, fördernde Mitglieder € 21.-

Sportstudenten, Ehepartner mit Sportqualifikation, arbeitslose Sportlehrkräfte sowie Mitglieder, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, sind beitragsfrei.

Sie erhalten die gültige Jahresmarke und die DSLV - NEWS des Landesverbandes kostenlos zugesandt. Voraussetzung für eine Befreiung von der Beitragszahlung bzw. eine Ermäßigung des Beitrags ist jeweils eine rechtzeitige Mitteilung an die Geschäftsstelle.

Aufnahmegebühr für alle Gruppen € 6.-

Die Aufnahmegebühr von € 6.- und der erste Jahresbeitrag wird gleichzeitig auf das Konto 13 606 - 800 des DSLV - LV Bayern bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen.

Im Mitgliedsbeitrag ist der Bezug des DSLV - News des LV Bayern enthalten.

Ein Hinweis zum Fachorgan des DSLV : Sportunterricht mit Lehrhilfen

Abonnement der Verbandszeitschrift des DSLV - zum Vorzugspreis mit Versandkosten für DSLV - Mitglieder

Der Jahresbezugspreis für die Zeitschrift „Sportunterricht“ (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen) beträgt € 49.20, der Bezug der Lehrhilfen allein kostet € 26.40 (Stand: Nov. 2005).

Als Bezieher des Fachorgans sind Sie in Theorie und Praxis des Sports, im Sportunterricht, in der Sport-, Bewegungs- und Spielerziehung, in der Gesundheitserziehung und -förderung, in der Sport- und Schulpolitik immer auf dem aktuellsten Stand. Die Kosten können als Werbungskosten (Fortbildung) abgesetzt werden. Durch den Bezug der Verbandszeitschrift unterstützen Sie auch die Verbandsarbeit des LV Bayern.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns aus Gründen der Arbeits- und Kostenersparnis einen Abbuchungsauftrag für Ihren Jahresbeitrag erteilen (s. nachfolgende Einzugsermächtigung). Die Einzugsermächtigung kann per Post, Fax oder E - Mail zugesandt werden.

Geschäftsführung und Präsidium bedanken sich bereits im Voraus sehr herzlich.

Einzugsermächtigung

Für meine Zahlungen erteile ich zur Vereinfachung der Verwaltung eine Einzugsermächtigung:

Ich erkläre mich einverstanden, dass mein Jahresbeitrag in Höhe von € _____ (vgl. Beitragsordnung!) von dem unten angegebenen Konto abgebucht wird.

Bankverbindung: Konto - Nr.: BLZ:

Ort / Datum: Unterschrift:

Abonnement der Verbandszeitschrift des DSLV - zum Vorzugspreis mit Versandkosten für DSLV - Mitglieder

Der Jahresbezugspreis für die Zeitschrift „Sportunterricht“ (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen) beträgt € 49.20, der Bezug der Lehrhilfen allein kostet € 26.40 (Stand: Nov. 2005).

Ich bestelle zum Vorzugspreis für DSLV - Mitglieder (wenn gewünscht, bitte ankreuzen!):
die Zeitschrift „Sportunterricht“ (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen) ja / nein
nur die Beilage „Lehrhilfen“ ja / nein

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)

Voraussetzung für eine Befreiung von der Beitragszahlung bzw. eine Ermäßigung des Beitrags ist jeweils eine rechtzeitige Mitteilung an die Geschäftsstelle! Informieren Sie bitte die Geschäftsführung (schriftlich, per Fax oder E-Mail), wenn sich Ihre Adresse, Telefon- oder Faxnummer geändert hat oder sich Änderungen in Ihrem Dienstverhältnis (Beurlaubung, Pensionierung usw. ergeben haben.

Geschäftsstelle des DSLV - LV Bayern: Tölzer Str. 1, 82031 Grünwald

Geschäftszeiten: Montag und Donnerstag 08.00 - 12.00 Uhr

Telefon 089 / 6492200, Fax 089 / 64966666, E-Mail DSLV - Bayern @ - online. de

Mitgliedsbeiträge 2005 / 2006

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 2005 schon bezahlt?

Bitte überprüfen Sie Ihre Unterlagen. Wenn nicht, so holen Sie dies durch Überweisung nach.

Bitte überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag 2006 rechtzeitig!

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung wird dies durch den LV und Ihre Bank erledigt.

Sie ersparen der Geschäftsführung viel Zeit, Arbeit und Mühen und dem Landesverband enorme Kosten. Für Ihre Bemühungen herzlichen Dank.

Karl Bauer

Präsidium des DSLV - LV Bayern

Fortbildungsangebot des Landesverbands Bayern Frühjahr/Sommer 2006

Lehrgang 01

Aerobic und Fitness

Ausschreibung:

Sporthalle des Erasmus-Grasser-Gymnasiums (Erweiterungsbau), Fürstenriederstraße 159,
81377 München. Für PKW-Fahrer: Eingang IGA Parkplatz, Westendstraße 305 (Rosengarten)

Samstag, 11. Februar 2006

Beginn und Ende: 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Leitung: Eva Weingandt

Anmeldeschluss: 01. Februar 2006

Anmeldeverfahren: Rechtzeitige Anmeldung mit Anmeldebogen

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Lehrgangsgebühr: 20 € für Mitglieder / 30 € für Nichtmitglieder

Inhalte und Themen: PRAXIS und THEORIE

- Aerobic-Choreographien
- Fitness modern und gruppengerecht aufbereitet

Das Anmeldeverfahren und die Zahlungsmodalitäten entnehmen Sie bitte den Hinweisen zum Fortbildungsprogramm (Seite).

Lehrgang 02

Hockey und Basketball

Ausschreibung:

Sporthalle des Erasmus-Grasser-Gymnasiums (Erweiterungsbau), Fürstenriederstraße 159, 81377 München. Für PKW-Fahrer: Eingang IGA Parkplatz, Westendstraße 305 (Rosengarten)

Samstag, 11. März 2006

Beginn und Ende: 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Leitung: Alfred Müller (Seminarleiter Sport), Oliver Schmid

Anmeldeschluss: 29. September 2005

Anmeldeverfahren: Rechtzeitige Anmeldung mit Anmeldebogen

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Lehrgangsgebühr: 20 € für Mitglieder / 30 € für Nichtmitglieder

Inhalte und Themen: PRAXIS und THEORIE

- effektive Spiel- und Organisationsformen für die großen Sportspiele mit Großgruppen in der Halle und auf Kleinfeldplätzen
- Basketball
- Hockey

Ausrüstung: Hallenschuhe, Hallenfußballschuhe, Schienbeinschoner

Schlägermaterial für Hockey ist vor Ort vorhanden

Das Anmeldeverfahren und die Zahlungsmodalitäten entnehmen Sie bitte den Hinweisen zum Fortbildungsprogramm (Seite .

Lehrgang 03

Rhythmische Sportgymnastik - Gymnastik und Tanz mit Silvia Maiberger und Birgit Bracher

Ausschreibung:

Sportzentrum der Universität Erlangen, Gebbertstraße 123 b, 91058 Erlangen

Samstag, 28. April 2006

Beginn und Ende: 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Leitung: Silvia Maiberger und Birgit Bracher

Anmeldeschluss: 24. April 2006

Anmeldeverfahren: Rechtzeitige Anmeldung mit Anmeldebogen

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Lehrgangsgebühr: 20 € für Mitglieder / 30 € für Nichtmitglieder

Inhalte und Themen: PRAXIS und THEORIE

- VideoClip Dancing
- Kombinationen und kleine Programme
- Choreographien
-

Das Anmeldeverfahren und die Zahlungsmodalitäten entnehmen Sie bitte den Hinweisen zum Fortbildungsprogramm (Seite 14).

Lehrgang 04

Sporterziehung in der Grund- und Förderschule (Teil 1)

Ausschreibung:

Sportanlagen der Maria-Ward-Schule München, Institut der Englischen Fräulein, Maria-Ward-Str. 5,
80638 München

Samstag, 20. Mai 2006

Beginn und Ende: 9.00 Uhr - 16.00 Uhr

Leitung: Bernhard Künzel und Astrid Gegenfurtner (Referenten der staatlichen Lehrerfortbildung)

Anmeldeschluss: 10. Mai 2006

Anmeldeverfahren: Rechtzeitige Anmeldung mit Anmeldebogen

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Lehrgangsgebühr: 20 € für Mitglieder / 30 € für Nichtmitglieder

Inhalte und Themen: PRAXIS und THEORIE

1. Aggressionsbewältigung im Sportunterricht der Grundschule

- Konfliktbewältigung bei Teamspielen mit Ball
- Kooperative Teamspiele mit Ball
- „Streitfall Staffelspiele“, Alternativen zu den gekannten Staffelspielen
- „Bodenrandoris“: Kindgemäße Ring- und Bodenkämpfe
- „Sumo“: Stilvoll miteinander kämpfen

2. Spielen mit Schlägern

- Rückschlagspiele
- Zuspiele mit Schlägern

Teil 2 des Lehrgangs mit den Themen „Ballspiele in der Grund- und Förderschule“ sowie „Bewegungskünste“ findet im 2. Halbjahr 2006 statt und wird im Heft 1/2006 der DSLV-NEWS, im Juli 2006 beschrieben.

Das Anmeldeverfahren und die Zahlungsmodalitäten entnehmen Sie bitte den Hinweisen zum Fortbildungsprogramm (Seite).

Lehrgang 05

Fußball

Ausschreibung:

Sporthalle des Erasmus-Grasser-Gymnasiums (Erweiterungsbau), Fürstenriederstraße 159,
81377 München. Für PKW-Fahrer: Eingang IGA Parkplatz, Westendstraße 305 (Rosengarten)

Samstag, 20. Mai 2006

Leitung: Rosina Erhart und René Horak

Anmeldeschluss: 15. Mai 2006

Anmeldeverfahren: Rechtzeitige Anmeldung mit Anmeldebogen

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen

Lehrgangsgebühr: 20 € für Mitglieder / 30 € für Nichtmitglieder

Inhalte und Themen: PRAXIS und THEORIE

- Organisationsformen
- Spiel- und Übungsformen
- Techniktraining
- Taktikverständnis

Das Anmeldeverfahren und die Zahlungsmodalitäten entnehmen Sie bitte den Hinweisen zum Fortbildungsprogramm (Seite 14).

Lehrgang 06

Sommer-Ferienlehrgang am Sportzentrum der Universität Erlangen mit interessanten Themen aus verschiedenen sportlichen Handlungsfeldern und Lernbereichen zur sportlichen Bildung
(4 Tage in den Sommerferien)

Ausschreibung:

Sportzentrum der Universität Erlangen, Gebbertstraße 123 b, 91058 Erlangen

Montag, 5. September bis Donnerstag, 8. September 2005

Beginn: 05. 09. 2006, 12.00 Uhr Ende: 08. 09. 2006, 16.00 Uhr

Lehrgangsleiter: Karl Bauer

Referenten: Bracher, Maiberger, Erhard, Schmid, Müller

Anmeldeschluss: 30. Juli 2005

Anmeldeverfahren: rechtzeitige Anmeldung mit Anmeldebogen

Bitte mitteilen, ob Quartier im Studentenwohnheim gewünscht, Preis Ü/F: bitte vor Ort bezahlen

Maximale Teilnehmerzahl: 60 Personen

Lehrgangsgebühr: 50 € für Mitglieder / 80 € für Nichtmitglieder

Inhalte und Themen: PRAXIS und THEORIE

- VidoClipdancing
- Rythmische Sportgymnastik -
- Fußball/Handball für Mädchen und Jungen - Organisationsformen für große Sportklassen - Technikschi- lung - Dribbling - Finten - Taktikschulung - Kombinationsformen - Spielschi- lung - aufbereitet für die tägliche Praxis in der Schule - sportartübergreifend mit vielen Anregungen
- Basketball aufbereitet für die Praxis
- -----

Das Anmeldeverfahren und die Zahlungsmodalitäten entnehmen Sie bitte den Hinweisen zum Fortbildungspro- gramm (Seite).

Die Anmeldung wird erst nach Eingang der Lehrgangs- gebühr berücksichtigt. Die Anmeldung wird nicht bestätigt, nur bei Absage des Fortbildungslehrgangs erfolgt eine telefonische oder schriftliche Mittei- lung durch die Geschäftsstelle des DSLV-LV Bayern. Bei Verhinderung muss rechtzeitig (2 Wochen vorher ab- gesagt oder Ersatz gesucht werden. Ansonsten verfällt die

Lehrgangsgebühr (Organisationskosten des Verbandes). Im Krankheitsfall kann die Gebühr durch Vorlage ei- nes ärztlichen Attestes zurückerstattet werden. Bei Fortbildungslehrgängen mit Hotelübernachtung sind bei einer verspäteten Anreise oder vorzeitigen Abrei- se die Kosten für das nicht genutzte Angebot (Über- nachtung, Skipass) in voller Höhe zu übernehmen.

Hinweise zum Fortbildungsprogramm

Anmelde- und Zahlungsmodalitäten

Die Fortbildungslehrgänge finden in der unterrichtsfreien Zeit (an Samstagen und in den Schulferien) statt und können auch von Nichtmitgliedern besucht werden.

Die schriftliche Anmeldung mit Angabe der Lehrgangsnummer sind unter Verwendung des Anmeldebogens zu richten an:

Deutscher Sportlehrerverband - LV Bayern
Geschäftsstelle
Tölzer Straße
82031 Grünwald

Fax: 089/649 66 666
E-Mail: dslv-bayern@t-online.de

Mit der Anmeldung sind die Lehrgangsgebühren unter Angabe der Lehrgangsnummer an den Deutschen Sportlehrerverband - LV Bayern, Postbank München, Konto: 13 606 800, BLZ: 700 100 80 ein- zuzahlen.



Impressionen Sommerferienlehrgang 2005



Impressionen Wintersportlehrgang 2005

